

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

281 (1.12.1905) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementspreis:** ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Kaiserstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsstelle: Nr. 8144. Speditionsnummer der Redaktion: 12-1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8-1 Uhr und nachmittags von 2-1/2 7 Uhr.

Nr. 281. Erstes Blatt. Karlsruhe, Freitag den 1. Dezember 1905. 25. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 6 Seiten.

Ernstes Zeitalter.

Der Reichstagspräsident Graf Ballesström hat am Mittwoch in der Rede, in der er für seine Wiederwahl dankte, das Hauptthema der Thronrede wieder aufgenommen. Graf Ballesström sprach von Zeiten, die ernst seien nach innen und außen, recht ernst nach außen. Er sprach diese Worte hochaufgerichtet mit erhobener Stimme wie ein Schachspieler, der seine Rolle wohlüberlegt hat, und es ist kaum anzunehmen, daß er das getan hat, ohne erst seine Generalprobe im Kanzlerpalais abgelegt zu haben. Graf Ballesström, der in seiner Rede versprochen hat, die Würde des Reichstags nach innen wie nach außen wahren zu wollen, pflegt sich in seinen Amtshandlungen mit großer Schmiegsamkeit einem höheren Willen anzupassen und spielt den Hofmann nicht ohne Kommando.

Ogleich der Kaiser seine Rede vom Moltke-Lage mit den Worten schloß, das Ziel erkannt, die Kräfte gepannt und alle Schwarzzeiler verbannt, ist die Schwarzzeiler und Graumalerer in der auswärtigen Politik Deutschlands die herrschende Richtung geworden — es wäre denn, daß man es nicht Schwarzzeiler hieße, wenn man mit der Möglichkeit eines nahen kriegerischen und fröhlichen Krieges rechnet! Daß die Masse des arbeitenden deutschen Volkes nicht mit so behäuflicher Sorglosigkeit, wie es anscheinend die herrschende Klasse Deutschlands nun, dem Weltkriege entgegenfeuert, brandt nicht erst ausführlich gesagt zu werden. Denn erstens ist vorläufig gar nicht einzusehen, welche heiligsten Güter der Nation so heftig bedroht sind, daß man sich darauf gefaßt machen müßte, zu ihrem Schutze die fürchterlichen blutigen Opfer eines Krieges zu bringen, zweitens aber kann die schöne Sicherheit, mit der die herrschende Klasse allen möglichen Eventualitäten entgegengeht, von nüchtern abwägenden Beobachtern zwar höchlichst bewundert, aber keineswegs geteilt werden. Das Kräfte-Verhältnis, das sich aller Voraussicht nach bei einem europäischen Kriege entwickeln würde, ist Deutschland durchaus nicht so günstig, daß die deutsche Regierung irgendwelchen Anlaß hätte, eine angelegentlich gezeichnete Situation durch vielstündige und bedeutungsschwere öffentliche Kundgebungen zu überbieten.

Es war zu erwarten und ist von uns vorausgesetzt worden, daß die Thronrede vom 28. Novbr. dem Ausland reichen Stoff zu jeder lebhafter Betrachtung geben würde. So weit sich die Londoner und Pariser Presse in diesem Augenblick übersehen läßt, treten in ihr zwei Richtungen zutage. Einige Blätter halten das Vorgehen der deutschen Regierung für ein Manöver, durch welches das deutsche Volk gezwungen werden soll, die Flottenvorlage „Himmterzwängen“. Diese Blätter werden sich zur Begründung ihrer Ansicht auf die Berliner „Tägliche Rundschau“ berufen dürfen, die den außerordentlichen Vorkaufsdruck der Reichstagsrede die Thronrede doch macht beantwortet, daß die Flottenvorlage sofort und ohne Kommissionsberatung in bloß Annahme. Die Materialität, mit der hier die Berliner Flottenredaktion ihr Schwindelgeschäft treibt, ist allerdings fesslich. Denn entweder ist das düstere Bild, das die Thronrede von den auswärtigen Verhältnissen entwirft, falsch gesehen, und dann kann der Reichstag die Flottenvorlage in aller Ruhe beraten, oder aber es liegt wirklich die Gefahr nahe, daß eine Macht, die zum deutschen Reiche nicht mehr in „guten“, sondern nur noch in

„korrekten“ Beziehungen steht, auf das Reich einen „ungerechten Angriff“ verübt, und dann werden uns die schönen Schiffe, die als verwilligt auf dem Papier stehen, aber erst gebaut werden müssen, kaum etwas helfen können.

Andere Londoner und Pariser Blätter nehmen die Situation viel ernster. Sie erklären, daß sich die deutsche Regierung der Tragweite ihrer Worte wohl bewußt sei, sie betrachten die Thronrede als eine Mahnung an die auswärtigen Mächte, auch in ihr Kulber trocken zu halten und meinen, daß die Gefahr eines ungerichteten Angriffs, der von deutscher Seite verübt werde, viel größer sei, als die Wahrscheinlichkeit des umgekehrten Falles.

Die Rede des Reichstagspräsidenten wird solche Wirkungen der Thronrede nur noch verstärken. Sie wird dazu beitragen, daß man sich im Ausland daran gewöhnen wird, an die Möglichkeit eines nahen Krieges mit Deutschland zu denken. Das in Deutschland herrschende System dürfte allerdings immer noch genug Bestimmung behalten haben, um zu wissen, daß es in einem solchen Falle nicht nur die Haut des Volkes, sondern auch seine eigene Haut zu Markte tragen würde. Immerhin mag es aber an der Zeit sein, an zwei Aussprüche zu erinnern, die im Reichstage von zwei sehr verschiedenen Seiten gefallen sind. Es war einmal der Genosse Bebel, der dort, ohne Widerspruch zu finden, erklärte konnte, daß Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen ohne die Sozialdemokratie keinen Krieg gewinnen könne und es war das andere Mal der Herr Reichstagskanzler, der unter bestimmten Aussehen der sozialdemokratischen Fraktion auseinanderlegte, die wahre Siegerin in einem künftigen europäischen Kriege würde die Sozialdemokratie sein. Beide Aussprüche sind richtig.

Badische Politik.

Pfarrer Krauß contra Wader.

In der Straßburger Post veröffentlicht jetzt Pfarrer Krauß eine Antwort auf die Anfrage des katholischen Geistlichen, die wir in der Nr. 279 des Volksfreund teilweise abdruckten. Pfarrer Krauß schreibt u. a., daß die vom Ordinariat erlassene Publikation in der Tat Anlaß zu Mißverständnissen gebe, insofern sie von beiderseitigen betriebligen Erklärungen spricht. Wörtlich heißt es dann in der Krauß'schen Erklärung:

Der Satz hatte anfänglich eine vereinbarte andere Fassung, worin nur eine befriedigende Erklärung des Herrn Wader erwähnt wird. Hätte man es bei dieser wohlwollenderen Fassung belassen, so wären alle die jetzigen unliebhaften Bemerkungen vermieden worden. Das Ordinariat hat indessen die jetzige Fassung wählen zu müssen gezwungen, um dadurch ungewollt die Vergleichbarkeit der Erklärung meiner Bescheidurde erstens zu machen; denn an einer inhaltlichen Behandlung meiner Klagefache vor dem kirchlichen Gericht wollte man es nicht kommen lassen. Die hohe Kirchenbehörde hält es für angemessener und durch schonende Maßregeln geboten, die Anwesenheit auf dem Verwaltungsweg zu belegen. . . . Möglich ist, daß auf dem Administrativwege dem Angeklagten eine Mithilfe, ein Verweis, eine Verwarnung zugegangen ist. Mir wurde davon amtlich nichts mitgeteilt. Es lag mir aber überhaupt von vornherein sehr wenig daran, daß die mir zugefügten Beleidigungen durch eine gerichtliche Strafe gestraft werden. Nachher liegt mir keine. Nur Ruhe möchte ich bekommen vor ferneren Angriffen des Herrn Geistlichen Wader und Zentrumsführers Wader in Baden. Das hochwürdigste erzbischöfliche Ordinariat hat also den Herrn Wader zu Erklärungen veranlaßt, worin derselbe sein, wie ich gern annehme, eine Macht bedeutet. Um übrigen, ob stark oder schwach, Sie haben sich gegen das Gesetz verhalten. „Gegen das Gesetz?“ wiederholte der Alte. „Ja, keine kein Gesetz.“ „Was wollen Sie damit sagen? Sie kennen es dem Wortlaut nach nicht, oder Sie erkennen es nicht an?“ „Ich kann nichts anerkennen, was ich nicht kenne.“ Die Art, wie sich der schlichte Arbeiter zu verteidigen wußte, erregte beim Auditorium teils Staunen, teils Bewunderung. „Jeder Bürger muß das Gesetz kennen!“ nahm darauf der Präsident wieder das Wort. „Das ist leicht gesagt und eine sehr bequeme Aufassung. Wo soll ich es gelernt haben?“ „Das Gebotbuch ist ein Werk, in dem ein Jeder sich über seine Pflichten informieren kann.“ „Ja, kann aber nicht lesen, Herr Präsident.“ „Ja, ist wiederum Ihre eigene Schuld. Warum lernen Sie in Ihren freien Stunden nicht lieber lesen, statt ins Wirtshaus zu gehen, um sich dort dem Trunt hinzugeben?“ „Ja, von selbst, ohne jede Anleitung lesen zu lernen ist schwerer, als ein Glaschen Brantwein hinterzuschlucken. Ich habe von Jugend an verdienen müssen, bin nie in die Schule geschickt worden.“

Kenntnis gebracht und ich erwiderte darauf, daß ich unter bestimmten Voraussetzungen mit dieser Form einer Genehmigung mich zufrieden geben, ebenso dem Wunsch der Kirchenbehörde entsprechend, von einem öffentlichen Widerruf oder einer persönlichen Abbitte des Herrn Geistlichen Wader absehen wolle. Mein sehr nachsichtiges Entgegenkommen, das ich hoffe niemals bereuen zu müssen, hat die hohe Kirchenbehörde sehr befriedigt. Niemals aber und mit keinem Wort habe ich, vor dem erzbischöflichen Ordinariat eine „Erklärung“ abgegeben, die den Zweck haben sollte, meinen Herrn Beleidiger zu „befriedigen“!

Die Arie hat demnach sich alle Mühe gegeben, Wader so schonend als nur irgend möglich zu behandeln. Die Desfentlichkeit durfte nicht einmal darüber unterrichtet werden, ob Wader für sein über alle Maßen unqualifizierbares Verhalten eine Mithilfe bekommen hat. Ob Pfarrer Krauß oder ein anderer „verdächtiger“ katholischer Geistlicher, falls er sich Dinge wie Wader hätte zu Schulden kommen lassen, ebenfalls so glimpflich davon gekommen wäre, darf man füglich ebenso bezweifeln, wie, ob Wader sich Krauß gegenüber im umgekehrten Falle ebenso nobel gezeigt haben würde, wie Krauß Wader gegenüber tatsächlich gewesen ist. Diesmal hat sich der „König“ die Krallen verbrannt, was ihn aber kaum abhalten dürfte, gelegentlich wieder in ähnlicher Weise über einen Amtsbriuder herzufallen.

Gegen den Staatsanwalt Jungmanns in Konstanz möchte die Zentrumspresse eine gerechtere Vergeltung inszenieren. Der „Siedepunkt“ sei bei der katholischen Bevölkerung des Saales bald erreicht. Es mutet einem dieses etelaste Treiben der Zentrumspresse so widerlich an, als diese Papiere vor und nach der Wahl in der schamlosesten Weise bezogen und demunzierten. Einstweilen glauben wir nicht, daß das Manöver, welches die Zentrumspresse gegen Herrn Jungmanns inszeniert, den gewünschten Erfolg hat. Dazu ist die Geschichte doch gar zu plump angelegt.

Deutsches Reich.

Wie man zum Angehörigen der „bestehenden Klasse“ und damit zur „festesten Stütze der bestehenden Ordnung“ wird,

weiß das Hamburger Echo in folgendem Beispiel sehr treffend zu demonstrieren: „Der Bordellwirt Haffelbacher in Altona hat in wenigen Jahren durch seinen Bordellbetrieb, also durch gewerbmäßige Kuppelrei mit hoher staatlicher Genehmigung, so viel „Reich“ erworben, daß er sich am Rhein eine Villa für 400 000 Mk. kaufen konnte. Hätte der würdige Herr Haffelbacher sich in Hamburg angehedelt und hier eine Villa erworben, so wäre er mit einemmal in die Reihe der „erklachten Bürger“ eingereiht; denn nach dem Wahlrecht ideal des Reichs wäre er ein „Klassen-genosse“ der Bürger erster Klasse geworden und hätte den Bürgermeistern, Senatoren und sonstigen Honoratioren die Hand als „Klassen-genossen“ drücken können. Und gleichzeitig wäre er auch noch ein Wahlrechtskollege der Hausgärtner geworden; er hätte doppelte politische Rechte erhalten, am Ende gar noch dreifache, wenn es ihm gelungen wäre, zum Notablen zu avancieren. Alle Vorzüge, die einen guten Bürger nach dem Maßstab des Reichs auszeichnen, wären ihm eigen: er wäre „bestehend“, „selbständig“, „durch Grundbesitz mit dem Staatswesen aufs engste verbunden“, „hauptsächlicher Träger der Staatslasten infolge seiner Einkommensteuerleistung“, „natürliche Stütze des Staates und der bestehenden Ordnung“, kurz und gut ein „Musterbürger“.

Wer es also zum „Musterbürger“ im Sinne der Wahlrechtsvorlage des Reichs bringen will, wer mit „erklachten“ politischen Vorrechten ausgestattet werden will, der werde Bordellwirt, gewerbmäßiger Kuppeler! Das derartige homette Erklachten des Bürgerrechts sich oft der größten Auszeichnungen von „oben“ erfreuen, von den Stellen, die die Arbeiter als „Gesindel“, „Bande“, „Elende“ usw. bezeichnen, ist durchaus nicht selten. So ist vor einigen Jahren eine reiche Bordellwirtin, die eine Villa in einem Dresdener Vorort besitzt, von einem Komitee hocharistokratischer Damen eingeladen worden zur Teilnahme an den Einzugfeierlichkeiten des Königs von Sachsen. In frischer Erinnerung dürfte auch wohl noch die vielbesprochene Auszeichnung der Madame Michon durch einen Landesherrn auf Veranlassung des Fürsten v. Mirbach sein. Madame M. hat sich durch eine ansehnliche Spende in die Kirchenbaukasse listenrein gemacht. Schämt nicht, ihr Protektariat, eurer bürgerlichen und damit auch moralischen Nichtigkeit!

Die neue Fahrartensteuer.

Persönlichkeitsarten im Eisenbahnverkehr auf inländischen Bahnhöfen und im Dampfschiffverkehrsverkehr auf inländ. Wasserstraßen. Die von der einzelnen Fahrkarte (Fahrkarte oder sonstigem Ausweis über die erfolgte Zahlung des Personalfahrgeldes) zu entrichtende Abgabe ist ein fester, nach den Fahrklassen abgestufter Stempel und beträgt im Eisenbahnverkehr für einen Fahrtausweis 1. Klasse 40 Pfennig, 2. Klasse 20 Pf., 3. Klasse 10 Pf. und 4. Klasse 5 Pf., im Dampfschiffverkehrsverkehr 10 Pf., und wenn verschiedene Fahrklassen geführt werden, für die höheren Fahrklassen 20 Pf. Soweit im Eisenbahnverkehr eine vierte Wagenklasse nicht geführt wird, der Fahrpreis der dritten Wagenklasse aber den Satz von 2 Pf. für das Kilometer nicht übersteigt, gilt der Satz von 5 Pf. auch für die dritte Wagenklasse. Fahrarten von Straßen- und ähnlichen Bahnen, welche getrennte Wagenklassen nicht führen, werden wie Fahrarten dritter Klasse behandelt. Befreit sind Fahrarten, deren tarifmäßiger Fahrpreis den Betrag von zwei Mark nicht übersteigt.

Die staatsgefährliche Uniform.

Man schreibt aus München i. G.: Ganz im Sinne der Einschränkung der Zahl der französischen Vorbildungen ist eine neuerliche Entscheidung des Bezugspräsidenten gefallen. Am nächsten Sonntag soll der französische Edwam Herzogin Grevette auf unserer städtischen Bühne gegeben werden. Die Theaterleitung erhielt nun von der Kreisdirektion die Mitteilung, daß der Bezirkspräsident die Aufhebung unter der Bedingung genehmigt hat, daß keine französischen Uniformen auf die Bühne kommen dürfen. Diese Maßregel erregt hier peinliches Aufsehen, denn irgend ein planvoller Grund dafür ist nicht vorhanden.

Gemeindevahlen.

Bei den Wahlen zum Gemeindefollegium in Müllburg wurden unsere Genossen Arbeitersekretär Eberhard und Geschäftsführer Büchlein in gegen die vom Zentrum aufgestellten Kandidaten gewählt. Zum ersten Mal stehen durch diese Wahl Sozialdemokraten in das Wirtshaus als Gemeindevorsteher ein.

Der Roman der Arbeiterinnen.

Aus dem Französischen frei bearbeitet von Parra Feil. (Nachdruck verboten.)

Vater Germain hatte wohl verstanden, daß die letzten Worte des Präsidenten auf ihn gemeint waren, und er bereitete sich nun zu seinem Verhör vor. Aber die Antworten, die er sich im Geiste zurechtlegte, sollten nicht allein zu seiner Verteidigung dienen. Er hatte damit noch nach dem Wunsch der gemeinen Verbindung, der er seit letzter Zeit angehörte, eine Mission zu erfüllen. Die Aufgabe, die man ihm gestellt, war nämlich die, dem Volk öffentlich eine verständliche Stimme zu leihen, den Unwillen, den die Armut, wenn sie zur Selbsthilfe greift, einflößt, in Mitleid zu wandeln und Rechte für die Arbeitenden zu fordern, die ihnen von der Gesellschaft nicht eingeräumt werden.

Bis zum heutigen Tage hatte Vater Germain billige Mäßigkeit beobachtet, nicht nur weil er es den geheimen Fremden versprochen, sondern mehr noch darum, weil er, um sich für seine Rolle vorzubereiten, auch vor allem die Selbstachtung zurückzubehalten mußte. Aber da er fürchtete, daß die physischen Kräfte ihn verlassen könnten, hatte er am Morgen eine mäßige Dosis Brantwein zu sich genommen. Seit dem völlig gestillter Durst hielt ihn in einer Erregung, die in ihm eine künstliche Energie erweckte. . . .

„Es ist nicht schwer zu durchblicken“, wendete sich nun der Präsident an den Hauptangeklagten, „daß Ihre unglücklichen Genossen nur Ihr Werkzeug gewesen sind; Sie allein verfolgten einen bestimmten Zweck und stachelten sie zur Empörung auf.“

„Wenn ich einen andern Zweck im Auge gehabt haben sollte als den, ihnen wie mir Brot zu verschaffen, so würden Sie mich, Herr Präsident, außerordentlich verbinden, mich darüber aufzuklären“, beantwortete sich Vater Germain.

„Ihre Ironie ist hier nicht am Platze. Es ist augenscheinlich, daß Sie den Fabrikherrn einschüchtern wollten, indem Sie zeigen wollten, welche Macht eine aufständische Arbeitermasse repräsentiert.“

„Es so? Die Macht ist auf Seite von Leuten, die ihr ganzes Leben lang weder eine Fährte noch einen Stoch in die Hand genommen, die nichts als ihr schlichtes, friedliches Handwerk betreiben, und deren Glieder oft vor Müdigkeit und Entkräftung schlößtorn?“

„Studien Sie nicht eine Entschuldigung in der vorbestehenden Schwäche des einzelnen Arbeiters! Sie wissen ganz gut, daß die Anzahl an sich schon eine Macht bedeutet. Um übrigen, ob stark oder schwach, Sie haben sich gegen das Gesetz verhalten.“

„Gegen das Gesetz?“ wiederholte der Alte. „Ja, keine kein Gesetz.“

„Was wollen Sie damit sagen? Sie kennen es dem Wortlaut nach nicht, oder Sie erkennen es nicht an?“

„Ich kann nichts anerkennen, was ich nicht kenne.“

Die Art, wie sich der schlichte Arbeiter zu verteidigen wußte, erregte beim Auditorium teils Staunen, teils Bewunderung.

„Jeder Bürger muß das Gesetz kennen!“ nahm darauf der Präsident wieder das Wort. „Das ist leicht gesagt und eine sehr bequeme Aufassung. Wo soll ich es gelernt haben?“

„Das Gebotbuch ist ein Werk, in dem ein Jeder sich über seine Pflichten informieren kann.“

„Ja, kann aber nicht lesen, Herr Präsident.“

„Ja, ist wiederum Ihre eigene Schuld. Warum lernen Sie in Ihren freien Stunden nicht lieber lesen, statt ins Wirtshaus zu gehen, um sich dort dem Trunt hinzugeben?“

„Ja, von selbst, ohne jede Anleitung lesen zu lernen ist schwerer, als ein Glaschen Brantwein hinterzuschlucken. Ich habe von Jugend an verdienen müssen, bin nie in die Schule geschickt worden.“

Der Präsident sah ein, daß er einen Fehler damit begehen würde, wenn er sich in derartige Erörterungen weiter einließ, zumal gerade zu jener Zeit die Frage des Volksunterrichts die Desfentlichkeit lebhaft beschäftigte.

„Der gesunde Menschenverstand sagt doch schon einem Jeden, daß ein Angriff auf die bestehende Ordnung gesetzwidrig ist. Aber ein schlechter Gatte, ein schlechter Vater wie Sie, der sich nicht scheut, Weib und Kind zu mißhandeln und Unhehr über sie zu bringen, streckt eben auch nicht davor zurück, die Genossen zur Aufsehung aufzureizen.“

Indem der Präsident die Aufmerksamkeit der Geschworenen und des Publikums auf Parra und die Mutter lenkte, beeinflusste er sie in ungünstigster Weise gegen die Angeklagten.

„Ja, er ist ein schlechter Mensch, er mißhandelt seine Frau“, flüsterte man sich gegenseitig zu.

„Das leugne ich einfach“, fuhr Vater Germain zu seiner Verteidigung fort. „Ich habe meine Genossen nicht aufgehört. Ich ließ ihnen zu: „Seid keine Feiglinge!“ . . . Was nun aber mein Privatleben betrifft, so kümmert es doch Niemanden, wie ich meine Frau und meine Tochter behandle. Haben diese mich angeklagt? Erst wenn diese die Stimme gegen mich erheben würden, hätte ich mich darüber zu verantworten, und wenn es mir gut dünkte, würde ich dann vielleicht meine Fehler eingestehen, aber Niemand hat hier je das Recht, in ihrem Namen zu sprechen.“

„Wägen Sie Ihre Worte wohl ab, Angeklagter; ich möchte Ihnen sonst ernste Verweise geben“, mahnte der Vorsitzende.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines feuilleton.

Die Korpsstudenten essen keine billigen Brötchen. In der Welt am Montag ist zu lesen: „Papa, nächstens kriegen wir noch Käse bei diesem ewigen Zweiter-Klasse-Fahren“, so lautet ein einem Korpsstudenten vom Simplicissimus in den Mund gelegtes Wortwort. Man wird daran erkennen, wenn man folgende Mitteilung liest, die uns ein Leser macht: Kommt da jüngst ein Student in

ein Restaurant, in dem an den verschiedenen Wochentagen die verschiedenen studentischen Verbände verkehren. Es war gerade Dienstag, der Tag den die höchsten Korps dort belegen haben. After Gewohnheit gemäß, bestellte sich der Student zuerst zwei belegte Brötchen und will dafür den höchsten Preis von 30 Pfg. hinterlegen. Der Kellner weist jedoch das Geld zurück und erklärt auf die Frage nach dem Grunde des Zurückweisens mit gewohnter Miene: „Heute ist Dienstag, da kosten die Brötchen 30 Pfg. Die Korpsstudenten essen keine so billigen Brötchen.“

Vom gemütlichen Schweizerischen Militarismus erzählt man sich in Bern ein ganz neues Geschichtchen: Fragt da kürzlich ein Oberst einen seiner Schreiber, der anscheinend zweifellos im Bundespalast umherpaziert, warum er zu dieser ungewöhnlichen Zeit und während der Anstalten sich hier aufhalte. Die Antwort lautete: „30 mer mich hor lo schmede, Herr Oberst.“ (30 hab mir das Haar schneiden lassen.) „Ja, der Donner, lönd laßt Ihr Herr hor schmede während der Anstalten?“ fragt der Borgelesene weiter. Das teils Schreiberelein ist aber nicht um Antwort verlegen und erwidert: „Natiirli, Herr Oberst, sie waichte mer an während der Anstalten.“

Die trauischen Buchhändler. Das in Leipzig erscheinende Buchhändlerbörtenblatt hat die Aufnahme einer Anzeige des Werkes Das Berliner Dramentum von Hans Oßwald verweigert, weil der Titel unanständig sei. — Das Börsenblatt III bemerkt hierzu: Hoffentlich bewährt sich das Buchhändlerbörtenblatt weiter als Güter der Sittlichkeit und unterdrückt die Anzeige von Neuauflagen anderer Werke mit anstößlichem Titel: Darwin, Die Abstammung des Menschen — Dumboldt, Verles an eine Kreuzzug — Lessing, Minna von Barnhelm oder das Soldatengeld!

Die beiden Mütterchen. Der in Petersburg erscheinende Sohn Oetzelwita (Sohn des Vaterlandes) bezeichnet das folgende charakteristische Stimmungsbild: Zwei alte Mütterchen, das eine umfalsbar fränk, plaudern miteinander:

„Ann, Herzchen, du wirst wohl bald sterben?“

„Jawohl, Engelchen, ich fühle — es dauert nicht mehr lange.“

„Und hast du das Geld fürs Begräbnis zusammen?“

„O mein, ich habe gar nichts! Du weißt es ja, daß ich nichts besitze.“

„Dann ist es besser, du gehst zur Weichte und dann vor die Kaiserliche Kirche.“

Auf dreieinhalb Milliarden.
ist die Summe der Reichsschulden gestiegen. Sie betrug am 1. Oktober 1905: an 3½-prozentigen Schuldberechtigungen 1 600 000 000 M., an 3-prozentigen Schuldberechtigungen 1 783 500 000 M., zusammen 3 383 500 000 M.

Ausland.

Frankreich.

Genosse Jaures führt in seiner Gumanitee aus, die einzige Drohung für Europa sei der militärische und feudale Absolutismus Deutschlands, der ständig erhaltene Friede werde ihm jedoch ein Ende machen. „Wenn Frankreich und England“, fährt er fort, „liberaler und demokratischer werden, wird die Streitfrage mit Deutschland wegzuräumen, wird dieses unter der Bedingung von Schwierigkeiten aller Art zusammenfallen. Wenn der Kaiser von einem revolutionären Anstalt, einem demokratischen Österreich und einem entschlossenen und angestrichlichen friedfertigen Westeuropa umgeben ist, wird der Gegensatz zwischen seinem System des Absolutismus und Militarismus und der neuen Weltordnung so heftig hervortreten, daß selbst die deutsche Wajfivität davon erregt sein wird.“

Finland.

Die ersten Sozialdemokraten im Landtage. Die finnische Sozialdemokratie hat seinerzeit beschlossen, sich wegen des ungerechten und veralteten Wahlrechts nicht an den Landtagswahlen zu beteiligen. Kropem sind jetzt zwei Sozialdemokraten, die ersten, die in den finnischen Landtag einzutreten werden, gewählt worden. Es sind dies der Radmeister Mannion und der Volksschullehrer Lotta, die beide für den Kreis Björneborg von den konstitutionellen als Kandidaten mit aufgestellt und auch gewählt wurden.

Aus der Partei.

Organisations-Menderung.

Infolge der Beschlüsse des Jener Parteitag wird sich der nächste Parteitag der badischen Sozialdemokratie auch mit der Frage einer Menderung unseres Landesorganisationsstatuts zu beschäftigen. Der Landesvorstand beruft hiermit die Kreisvertrauensmänner und die Vorsitzenden der größeren Vereine zu einer Konferenz am
17. Dezember nach Karlsruhe
zusammen, um die nötig werdende Organisationsänderung vorzubereiten. Der in dieser Konferenz zu Stande kommende Entwurf soll dann bald veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden.
Die Parteigenossen werden gebeten, mit selbständigen Menderungen bis zum Parteitag zurückzukommen.
Der Landesvorstand
der sozialdemokratischen Partei Badens.

39. Landtagswahlbezirk. Wir bringen hiermit den Parteigenossen unseres Wahlbezirks zur Kenntnis, daß die auf Sonntag, den 3. Dezember, in Fulda angesezte Konferenz umständelhalber bis auf weiteres verschoben wird. Das Komitee.
Durlach, 30. Nov. Die Zahl der zur Bürgerauswahlberechtigten beträgt insgesamt 1233, davon Gemeindeglieder 818, wahlberechtigte Einwohner 1005. Auf die 1. Klasse entfallen 151, auf die 2. Klasse 453 und die 3. Klasse 1219 Wähler, d. h. ein Wähler der 1. Klasse hat 8 mal soviel Wahlrecht als ein Wähler der 3. Klasse. Immer und immer wieder muß es gesagt werden: Dieses „Wahlrecht“ verdanken wir den National-liberalen, derselben Partei, die sich jüngst in der Landtagswahlkandidatur so sehr mit den liberalen Erzeugnissen drückte, und wir sind wirklich neugierig, was der „Volk“ für Anstrengungen im kommenden Landtag machen wird, um dieses Wahlrechtsmonstrum durch ein anderes, besseres zu ersetzen.
46. Landtagswahlbezirk. Den Parteigenossen zur Nachricht, daß am 10. Dezember in Aue eine Bezirkskonferenz stattfindet. (Siehe Inserat.) Wir bitten die Genossen, die noch im Besitz von Sammelstücken und Geld sind, solches sofort an Genosse Gottfried Walchburger zu versenden, damit nun endlich die Abrechnung über die Wahlen fertiggestellt werden kann.
Wir bitten ferner, daß die Konferenz recht zahlreich besetzt wird, da verschiedene Fragen zu erledigen sind.
S. V. Aue, 20. Nov. Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins findet am 30. Dezember

„Warum, mein Engelchen, soll ich zur kasanischen Kirche hinausziehen?“
„Man sagt, daß dort der Generalgouverneur Trepow auf die Menge schießen läßt, und wer tot bleibt, der wird auf Regierungskosten begraben. Du siehst, Engelchen, eine Wahre, ein Gefährlich geht mit und auch das Grab kostet dich gar nichts... alles umsonst, und wie sich gehört, nach Christenart. Ich rate dir, mein Herz, lauf, eile nach der kasanischen Kirche! Wenn dich der Generalgouverneur eigenhändig todschlägt, bedenk doch, welche Ehre für dich, das ist wirklich kein Epahl!“

Humoristisches.

Ungebuldig. „Warum gehen Sie denn immer so gesehten Kopfes einher, hat Sie ein Unglück betroffen.“
„A wo! Aber der Arzt hat mit wegen meines biden Bauches Behandlung verordnet, und da schau e ich bloß, ob's auch hilft.“
Doppelsinnig. „Wirt über dich geärgert, mit einem vollen Mann im Ausicht? — Was ungewöhnlich täglich hintergeschlagen muß... das ist wirklich schrecklich!“
Ein Grobian. Dide ältere Dame: „Kußider, sind Sie frei?“ — Kußider: „Ne, aber warten Sie n Ogenblich, es kommt gleich n Wechselwagen.“
Diebe Jungen! Mutter beschuldigt mit dem fünfjährigen Karlchen einen Kaffeelatz. Die anwesenden Damen überföhren den kleinen Bengel, so daß ihm schließlich etwas Menschliches passiert und er sich coram publico übergibt. Großes Aufsehen! Die Mutter sucht die Sache einigermaßen wieder gut zu machen, indem sie ihrem Sprößling folgende Rede hält: „Aber Karlchen, wenn man so etwas getan hat, was sagt man dann? Keine Antwort.“ — „Na, ent... ent...“ und mit leuchtender Miene ruft Karlchen: „Endlich!“ (Jugend.)

Literatur.

Von der Neuen Gesellschaft, Sozialistische Wochenschrift, Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und H. H. Braun (Verlag: Berlin W. 15. Preis für das Einzelheft 10 Pf., pro Monat 40 Pf., pro Vierteljahr 120 Pf., Probehefte werden auf Verlangen kostenlos geliefert) ist soeben das 35. Heft erschienen, das folgenden Inhalt hat:
Glossen: Neue Schiffe, neue Steuern. — Was man dem deutschen Volke zu bieten magt. — Beschränkte Verfassung. — Max Schippel. — Ein Autokrat. — Der Semstivongreß. — Ein japanischer General über den deutschen Militarismus. — Paul Göhre: Sturmzeichen in Deutschland. — Albert Eidelund: Der Kluch der Armut. Auch ein Beitrag zu den Arbeiten des Städtekongress. — Ernst Dehnhardt: Die Streiks und Lohnbewegungen im Jahre 1904. — Franz Hill: Die Organisation der österreichischen Eisenbahnen. — Paul Marguerite: Eine Bewegung. — Wäckerlesprecherungen.

stakt. Die Parteigenossen, die noch mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, werden gebeten, solche sofort zu zahlen.
Jener findet nächsten Donnerstag, 7. Dezember, eine Mitgliederversammlung mit Vortrag statt und bitten wir, für zahlreiches Besuch zu agitieren.
Brötlingen, 30. Nov. Am 2. Montag im Dezember findet im Grünen Baum wieder eine Mitgliederversammlung des Arbeiterwachstums statt. Da der Verein 200 Mann stark ist, darf wohl erwartet werden, daß der Besuch die übliche Zahl — 15—20 Mann — übersteigt. Endlich muß doch auch bei uns das politische Interesse ein regeres werden.
Bretten, 30. Nov. Der Wahlkampf ist jetzt vorüber, der gehoffte Erfolg ist ausgeblieben, deshalb ist es doppelt notwendig, unsere Organisation auszubauen und zu reorganisieren. Die Gemeindevorstände werden im Anfang des nächsten Jahres ausgeschrieben werden, da gilt es, daß auch die Arbeiterität ihren Mann stellen, um es zu ermöglichen, Vertreter der Arbeiter in den Bürgerausschüß hineinzubringen.
Manches könnte auch hier anders sein, wenn die hiesigen Genossen und Anhänger unserer Sache verstanden, ihre reservierte Haltung gegenüber dem sozialdemokratischen Verein abzulegen und samt und sonderb einmal herein zu treten, das bereits erfolgt. Am nächsten Sonntag findet nun hier im Saale zum goldenen Engel, nachmittags 8 Uhr, die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt mit einer sehr reichhaltigen Tagesordnung.
Genossen, werbt für diese Versammlung, daß sie gut besucht wird, damit wir neue Streiter bekommen und auch den Angriffen der Gegner gewappnet entgegenzutreten können.
Zu gleicher Zeit diene den Genossen des 13. badischen Reichstagswahlkreises zur Kenntnis, daß am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Konferenz einberufen wird, die sich mit der Organisationsfrage beschäftigen wird. Die sowie die Vertrauensleute der einzelnen Orte des Kreises Organisationsmänner jetzt schon Stellung dazu nehmen, damit die Konferenz zahlreich besetzt wird.
Mit sozialdem. Gruß!
Der Vertrauensmann:
Gg. Fischer, Bretten, Friedrichstraße.

Freiburg, 1. Dez. Wir machen die Genossen auch an dieser Stelle auf die morgen stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam. Auf der Tagesordnung steht ein interessanter Vortrag. Des weitern ersuchen wir die Genossen und Genossinnen, der Bewegung aus der letzten Versammlung entzogen, sich für die Jahresversammlung zu betheiligen. Besonders eifrig muß dieses Jahr gearbeitet werden, denn die Wahlen haben unsere Sache stark beeinträchtigt. Auf zur Arbeit, damit die Jahresversammlung einen würdigen Abschluß bildet. (Näheres siehe Inserat.)
Eine Landesorganisation in Oeffen-Nassau ist am 26. d. Mts. in Frankfurt gegründet worden. Bisher bestand in Frankfurt und in Kassel je eine Agitationskommission, beide sollen erhalten bleiben. Die Bezirkskomitees sollen jeweils von den Bezirkskonferenzen gewählt werden. Darüber ist der Landesvorstand geeicht, eigentliche Aufgaben sind ihm aber nicht zugewiesen, auch hat man kurzberand die Agitationskommission für den Bezirk Frankfurt als Landesvorstand erklärt.
Für beide Bezirke werden getrennte Konferenzen abgehalten, zu denen jeder Wahlkreis auf eigene Kosten drei Delegierte entsenden kann und darüber hinaus noch auf jede Volksgasse von 200 organisierten Genossen einen weiteren Delegierten. Bemerkenswert sind die beiden Bestimmungen: „Jede finanzielle Handhabung des Parteivorstandes, zu welchem Zwecke es auch sei, bedarf der Zustimmung des Agitationskomitees.“ Die Aufstellung der Reichstagskandidaten erfolgt durch die Generalversammlung des Kreisvereins, die der Landtagskandidaten durch die Ortskomitees des Landtagswahlbezirks, jeweils im Einverständnis mit dem Agitationskomitee. Ueber etwaige Differenzen entscheidet der Parteivorstand.
Zu der obigen Konferenz bemerkt das Offenbacher Abendblatt:
Eigentlich war die Konferenz ein Kampfpapierament: was ihr sie stark befehligt vom Frankfurter Bezirk, aber vom Kasseler nur mit drei Mann. Von den Kasseler wird es abhängen, ob der Landesorganisation genannte Provinzialverband Leben erhält, einfließen weiß man nicht recht, welche Bedeutung dem „Landesparteiag“ und dem Landesvorstand zumutet.
In Dresden ist es bei den Stadtratsordnenenwahlen endlich gelungen, Preise in das städtische Städtchenparlament zu schlagen, nachdem eine rigorose Städteordnung seit Jahren alle diesbezüglichen Versuche fast unmöglich gemacht. Vier Sozialdemokraten wurden am Mittwoch gewählt.
Genosse Fr. Holzhauser, früherer Vorsitzender des Verbandes der Schneider, ist gestorben. Er gehörte zu den Mitbegründern des heutigen Schneiderverbandes und hat von 1890 bis 1902 den Posten eines 1. Vorsitzenden bekleidet. Auch als Parteigenosse war er stets in den vordersten Reihen der Kämpfer.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.
Durlach, 30. Nov. Deutscher Metallarbeiterverband. Unsere Mitglieder hiermit zur Kenntnis, daß in der am Samstag, den 2. Dezember, stattfindenden Mitgliederversammlung Gen. Willk, Arbeitersekretär aus Karlsruhe, mit seinem Vortragsgedächtnis beginnt. Es sind drei Vorträge vorgelesen, in welchen der Referent über die Krankheiten, Invaliditäts- und Altersversicherung referieren wird. Wir glauben, daß wir mit diesen Themen einem lang gelegten Wunsch unserer Mitglieder entgegen gehen, und erwarten einen zahlreichen Besuch der Versammlung. (Siehe Inserat.)
Beseitigung des Rost- und Logiszwanges fordern die Barbieri und Friseur in Leipzig. Sie treten in eine Lohnbewegung ein. 1000 Gehilfen kommen in Betracht.
In Chemnitz sind die Buchbinder und Kartonnagenarbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten.
Zur schiffschiffen Verarbeiterbewegung. Die Arbeiter des 3. und 4. Bau- und 2. Bau- und 3. Bau- und 4. Bau- und 5. Bau- und 6. Bau- und 7. Bau- und 8. Bau- und 9. Bau- und 10. Bau- und 11. Bau- und 12. Bau- und 13. Bau- und 14. Bau- und 15. Bau- und 16. Bau- und 17. Bau- und 18. Bau- und 19. Bau- und 20. Bau- und 21. Bau- und 22. Bau- und 23. Bau- und 24. Bau- und 25. Bau- und 26. Bau- und 27. Bau- und 28. Bau- und 29. Bau- und 30. Bau- und 31. Bau- und 32. Bau- und 33. Bau- und 34. Bau- und 35. Bau- und 36. Bau- und 37. Bau- und 38. Bau- und 39. Bau- und 40. Bau- und 41. Bau- und 42. Bau- und 43. Bau- und 44. Bau- und 45. Bau- und 46. Bau- und 47. Bau- und 48. Bau- und 49. Bau- und 50. Bau- und 51. Bau- und 52. Bau- und 53. Bau- und 54. Bau- und 55. Bau- und 56. Bau- und 57. Bau- und 58. Bau- und 59. Bau- und 60. Bau- und 61. Bau- und 62. Bau- und 63. Bau- und 64. Bau- und 65. Bau- und 66. Bau- und 67. Bau- und 68. Bau- und 69. Bau- und 70. Bau- und 71. Bau- und 72. Bau- und 73. Bau- und 74. Bau- und 75. Bau- und 76. Bau- und 77. Bau- und 78. Bau- und 79. Bau- und 80. Bau- und 81. Bau- und 82. Bau- und 83. Bau- und 84. Bau- und 85. Bau- und 86. Bau- und 87. Bau- und 88. Bau- und 89. Bau- und 90. Bau- und 91. Bau- und 92. Bau- und 93. Bau- und 94. Bau- und 95. Bau- und 96. Bau- und 97. Bau- und 98. Bau- und 99. Bau- und 100. Bau- und 101. Bau- und 102. Bau- und 103. Bau- und 104. Bau- und 105. Bau- und 106. Bau- und 107. Bau- und 108. Bau- und 109. Bau- und 110. Bau- und 111. Bau- und 112. Bau- und 113. Bau- und 114. Bau- und 115. Bau- und 116. Bau- und 117. Bau- und 118. Bau- und 119. Bau- und 120. Bau- und 121. Bau- und 122. Bau- und 123. Bau- und 124. Bau- und 125. Bau- und 126. Bau- und 127. Bau- und 128. Bau- und 129. Bau- und 130. Bau- und 131. Bau- und 132. Bau- und 133. Bau- und 134. Bau- und 135. Bau- und 136. Bau- und 137. Bau- und 138. Bau- und 139. Bau- und 140. Bau- und 141. Bau- und 142. Bau- und 143. Bau- und 144. Bau- und 145. Bau- und 146. Bau- und 147. Bau- und 148. Bau- und 149. Bau- und 150. Bau- und 151. Bau- und 152. Bau- und 153. Bau- und 154. Bau- und 155. Bau- und 156. Bau- und 157. Bau- und 158. Bau- und 159. Bau- und 160. Bau- und 161. Bau- und 162. Bau- und 163. Bau- und 164. Bau- und 165. Bau- und 166. Bau- und 167. Bau- und 168. Bau- und 169. Bau- und 170. Bau- und 171. Bau- und 172. Bau- und 173. Bau- und 174. Bau- und 175. Bau- und 176. Bau- und 177. Bau- und 178. Bau- und 179. Bau- und 180. Bau- und 181. Bau- und 182. Bau- und 183. Bau- und 184. Bau- und 185. Bau- und 186. Bau- und 187. Bau- und 188. Bau- und 189. Bau- und 190. Bau- und 191. Bau- und 192. Bau- und 193. Bau- und 194. Bau- und 195. Bau- und 196. Bau- und 197. Bau- und 198. Bau- und 199. Bau- und 200. Bau- und 201. Bau- und 202. Bau- und 203. Bau- und 204. Bau- und 205. Bau- und 206. Bau- und 207. Bau- und 208. Bau- und 209. Bau- und 210. Bau- und 211. Bau- und 212. Bau- und 213. Bau- und 214. Bau- und 215. Bau- und 216. Bau- und 217. Bau- und 218. Bau- und 219. Bau- und 220. Bau- und 221. Bau- und 222. Bau- und 223. Bau- und 224. Bau- und 225. Bau- und 226. Bau- und 227. Bau- und 228. Bau- und 229. Bau- und 230. Bau- und 231. Bau- und 232. Bau- und 233. Bau- und 234. Bau- und 235. Bau- und 236. Bau- und 237. Bau- und 238. Bau- und 239. Bau- und 240. Bau- und 241. Bau- und 242. Bau- und 243. Bau- und 244. Bau- und 245. Bau- und 246. Bau- und 247. Bau- und 248. Bau- und 249. Bau- und 250. Bau- und 251. Bau- und 252. Bau- und 253. Bau- und 254. Bau- und 255. Bau- und 256. Bau- und 257. Bau- und 258. Bau- und 259. Bau- und 260. Bau- und 261. Bau- und 262. Bau- und 263. Bau- und 264. Bau- und 265. Bau- und 266. Bau- und 267. Bau- und 268. Bau- und 269. Bau- und 270. Bau- und 271. Bau- und 272. Bau- und 273. Bau- und 274. Bau- und 275. Bau- und 276. Bau- und 277. Bau- und 278. Bau- und 279. Bau- und 280. Bau- und 281. Bau- und 282. Bau- und 283. Bau- und 284. Bau- und 285. Bau- und 286. Bau- und 287. Bau- und 288. Bau- und 289. Bau- und 290. Bau- und 291. Bau- und 292. Bau- und 293. Bau- und 294. Bau- und 295. Bau- und 296. Bau- und 297. Bau- und 298. Bau- und 299. Bau- und 300. Bau- und 301. Bau- und 302. Bau- und 303. Bau- und 304. Bau- und 305. Bau- und 306. Bau- und 307. Bau- und 308. Bau- und 309. Bau- und 310. Bau- und 311. Bau- und 312. Bau- und 313. Bau- und 314. Bau- und 315. Bau- und 316. Bau- und 317. Bau- und 318. Bau- und 319. Bau- und 320. Bau- und 321. Bau- und 322. Bau- und 323. Bau- und 324. Bau- und 325. Bau- und 326. Bau- und 327. Bau- und 328. Bau- und 329. Bau- und 330. Bau- und 331. Bau- und 332. Bau- und 333. Bau- und 334. Bau- und 335. Bau- und 336. Bau- und 337. Bau- und 338. Bau- und 339. Bau- und 340. Bau- und 341. Bau- und 342. Bau- und 343. Bau- und 344. Bau- und 345. Bau- und 346. Bau- und 347. Bau- und 348. Bau- und 349. Bau- und 350. Bau- und 351. Bau- und 352. Bau- und 353. Bau- und 354. Bau- und 355. Bau- und 356. Bau- und 357. Bau- und 358. Bau- und 359. Bau- und 360. Bau- und 361. Bau- und 362. Bau- und 363. Bau- und 364. Bau- und 365. Bau- und 366. Bau- und 367. Bau- und 368. Bau- und 369. Bau- und 370. Bau- und 371. Bau- und 372. Bau- und 373. Bau- und 374. Bau- und 375. Bau- und 376. Bau- und 377. Bau- und 378. Bau- und 379. Bau- und 380. Bau- und 381. Bau- und 382. Bau- und 383. Bau- und 384. Bau- und 385. Bau- und 386. Bau- und 387. Bau- und 388. Bau- und 389. Bau- und 390. Bau- und 391. Bau- und 392. Bau- und 393. Bau- und 394. Bau- und 395. Bau- und 396. Bau- und 397. Bau- und 398. Bau- und 399. Bau- und 400. Bau- und 401. Bau- und 402. Bau- und 403. Bau- und 404. Bau- und 405. Bau- und 406. Bau- und 407. Bau- und 408. Bau- und 409. Bau- und 410. Bau- und 411. Bau- und 412. Bau- und 413. Bau- und 414. Bau- und 415. Bau- und 416. Bau- und 417. Bau- und 418. Bau- und 419. Bau- und 420. Bau- und 421. Bau- und 422. Bau- und 423. Bau- und 424. Bau- und 425. Bau- und 426. Bau- und 427. Bau- und 428. Bau- und 429. Bau- und 430. Bau- und 431. Bau- und 432. Bau- und 433. Bau- und 434. Bau- und 435. Bau- und 436. Bau- und 437. Bau- und 438. Bau- und 439. Bau- und 440. Bau- und 441. Bau- und 442. Bau- und 443. Bau- und 444. Bau- und 445. Bau- und 446. Bau- und 447. Bau- und 448. Bau- und 449. Bau- und 450. Bau- und 451. Bau- und 452. Bau- und 453. Bau- und 454. Bau- und 455. Bau- und 456. Bau- und 457. Bau- und 458. Bau- und 459. Bau- und 460. Bau- und 461. Bau- und 462. Bau- und 463. Bau- und 464. Bau- und 465. Bau- und 466. Bau- und 467. Bau- und 468. Bau- und 469. Bau- und 470. Bau- und 471. Bau- und 472. Bau- und 473. Bau- und 474. Bau- und 475. Bau- und 476. Bau- und 477. Bau- und 478. Bau- und 479. Bau- und 480. Bau- und 481. Bau- und 482. Bau- und 483. Bau- und 484. Bau- und 485. Bau- und 486. Bau- und 487. Bau- und 488. Bau- und 489. Bau- und 490. Bau- und 491. Bau- und 492. Bau- und 493. Bau- und 494. Bau- und 495. Bau- und 496. Bau- und 497. Bau- und 498. Bau- und 499. Bau- und 500. Bau- und 501. Bau- und 502. Bau- und 503. Bau- und 504. Bau- und 505. Bau- und 506. Bau- und 507. Bau- und 508. Bau- und 509. Bau- und 510. Bau- und 511. Bau- und 512. Bau- und 513. Bau- und 514. Bau- und 515. Bau- und 516. Bau- und 517. Bau- und 518. Bau- und 519. Bau- und 520. Bau- und 521. Bau- und 522. Bau- und 523. Bau- und 524. Bau- und 525. Bau- und 526. Bau- und 527. Bau- und 528. Bau- und 529. Bau- und 530. Bau- und 531. Bau- und 532. Bau- und 533. Bau- und 534. Bau- und 535. Bau- und 536. Bau- und 537. Bau- und 538. Bau- und 539. Bau- und 540. Bau- und 541. Bau- und 542. Bau- und 543. Bau- und 544. Bau- und 545. Bau- und 546. Bau- und 547. Bau- und 548. Bau- und 549. Bau- und 550. Bau- und 551. Bau- und 552. Bau- und 553. Bau- und 554. Bau- und 555. Bau- und 556. Bau- und 557. Bau- und 558. Bau- und 559. Bau- und 560. Bau- und 561. Bau- und 562. Bau- und 563. Bau- und 564. Bau- und 565. Bau- und 566. Bau- und 567. Bau- und 568. Bau- und 569. Bau- und 570. Bau- und 571. Bau- und 572. Bau- und 573. Bau- und 574. Bau- und 575. Bau- und 576. Bau- und 577. Bau- und 578. Bau- und 579. Bau- und 580. Bau- und 581. Bau- und 582. Bau- und 583. Bau- und 584. Bau- und 585. Bau- und 586. Bau- und 587. Bau- und 588. Bau- und 589. Bau- und 590. Bau- und 591. Bau- und 592. Bau- und 593. Bau- und 594. Bau- und 595. Bau- und 596. Bau- und 597. Bau- und 598. Bau- und 599. Bau- und 600. Bau- und 601. Bau- und 602. Bau- und 603. Bau- und 604. Bau- und 605. Bau- und 606. Bau- und 607. Bau- und 608. Bau- und 609. Bau- und 610. Bau- und 611. Bau- und 612. Bau- und 613. Bau- und 614. Bau- und 615. Bau- und 616. Bau- und 617. Bau- und 618. Bau- und 619. Bau- und 620. Bau- und 621. Bau- und 622. Bau- und 623. Bau- und 624. Bau- und 625. Bau- und 626. Bau- und 627. Bau- und 628. Bau- und 629. Bau- und 630. Bau- und 631. Bau- und 632. Bau- und 633. Bau- und 634. Bau- und 635. Bau- und 636. Bau- und 637. Bau- und 638. Bau- und 639. Bau- und 640. Bau- und 641. Bau- und 642. Bau- und 643. Bau- und 644. Bau- und 645. Bau- und 646. Bau- und 647. Bau- und 648. Bau- und 649. Bau- und 650. Bau- und 651. Bau- und 652. Bau- und 653. Bau- und 654. Bau- und 655. Bau- und 656. Bau- und 657. Bau- und 658. Bau- und 659. Bau- und 660. Bau- und 661. Bau- und 662. Bau- und 663. Bau- und 664. Bau- und 665. Bau- und 666. Bau- und 667. Bau- und 668. Bau- und 669. Bau- und 670. Bau- und 671. Bau- und 672. Bau- und 673. Bau- und 674. Bau- und 675. Bau- und 676. Bau- und 677. Bau- und 678. Bau- und 679. Bau- und 680. Bau- und 681. Bau- und 682. Bau- und 683. Bau- und 684. Bau- und 685. Bau- und 686. Bau- und 687. Bau- und 688. Bau- und 689. Bau- und 690. Bau- und 691. Bau- und 692. Bau- und 693. Bau- und 694. Bau- und 695. Bau- und 696. Bau- und 697. Bau- und 698. Bau- und 699. Bau- und 700. Bau- und 701. Bau- und 702. Bau- und 703. Bau- und 704. Bau- und 705. Bau- und 706. Bau- und 707. Bau- und 708. Bau- und 709. Bau- und 710. Bau- und 711. Bau- und 712. Bau- und 713. Bau- und 714. Bau- und 715. Bau- und 716. Bau- und 717. Bau- und 718. Bau- und 719. Bau- und 720. Bau- und 721. Bau- und 722. Bau- und 723. Bau- und 724. Bau- und 725. Bau- und 726. Bau- und 727. Bau- und 728. Bau- und 729. Bau- und 730. Bau- und 731. Bau- und 732. Bau- und 733. Bau- und 734. Bau- und 735. Bau- und 736. Bau- und 737. Bau- und 738. Bau- und 739. Bau- und 740. Bau- und 741. Bau- und 742. Bau- und 743. Bau- und 744. Bau- und 745. Bau- und 746. Bau- und 747. Bau- und 748. Bau- und 749. Bau- und 750. Bau- und 751. Bau- und 752. Bau- und 753. Bau- und 754. Bau- und 755. Bau- und 756. Bau- und 757. Bau- und 758. Bau- und 759. Bau- und 760. Bau- und 761. Bau- und 762. Bau- und 763. Bau- und 764. Bau- und 765. Bau- und 766. Bau- und 767. Bau- und 768. Bau- und 769. Bau- und 770. Bau- und 771. Bau- und 772. Bau- und 773. Bau- und 774. Bau- und 775. Bau- und 776. Bau- und 777. Bau- und 778. Bau- und 779. Bau- und 780. Bau- und 781. Bau- und 782. Bau- und 783. Bau- und 784. Bau- und 785. Bau- und 786. Bau- und 787. Bau- und 788. Bau- und 789. Bau- und 790. Bau- und 791. Bau- und 792. Bau- und 793. Bau- und 794. Bau- und 795. Bau- und 796. Bau- und 797. Bau- und 798. Bau- und 799. Bau- und 800. Bau- und 801. Bau- und 802. Bau- und 803. Bau- und 804. Bau- und 805. Bau- und 806. Bau- und 807. Bau- und 808. Bau- und 809. Bau- und 810. Bau- und 811. Bau- und 812. Bau- und 813. Bau- und 814. Bau- und 815. Bau- und 816. Bau- und 817. Bau- und 818. Bau- und 819. Bau- und 820. Bau- und 821. Bau- und 822. Bau- und 823. Bau- und 824. Bau- und 825. Bau- und 826. Bau- und 827. Bau- und 828. Bau- und 829. Bau- und 830. Bau- und 831. Bau- und 832. Bau- und 833. Bau- und 834. Bau- und 835. Bau- und 836. Bau- und 837. Bau- und 838. Bau- und 839. Bau- und 840. Bau- und 841. Bau- und 842. Bau- und 843. Bau- und 844. Bau- und 845. Bau- und 846. Bau- und 847. Bau- und 848. Bau- und 849. Bau- und 850. Bau- und 851. Bau- und 852. Bau- und 853. Bau- und 854. Bau- und 855. Bau- und 856. Bau- und 857. Bau- und 858. Bau- und 859. Bau- und 860. Bau- und 861. Bau- und 862. Bau- und 863. Bau- und 864. Bau- und 865. Bau- und 866. Bau- und 867. Bau- und 868. Bau- und 869. Bau- und 870. Bau- und 871. Bau- und 872. Bau- und 873. Bau- und 874. Bau- und 875. Bau- und 876. Bau- und 877. Bau- und 878. Bau- und 879. Bau- und 880. Bau- und 881. Bau- und 882. Bau- und 883. Bau- und 884. Bau- und 885. Bau- und 886. Bau- und 887. Bau- und 888. Bau- und 889. Bau- und 890. Bau- und 891. Bau- und 892. Bau- und 893. Bau- und 894. Bau- und 895. Bau- und 896. Bau- und 897. Bau- und 898. Bau- und 899. Bau- und 900. Bau- und 901. Bau- und 902. Bau- und 903. Bau- und 904. Bau- und 905. Bau- und 906. Bau- und 907. Bau- und 908. Bau- und 909. Bau- und 910. Bau- und 911. Bau- und 912. Bau- und 913. Bau- und 914. Bau- und 915. Bau- und 916. Bau- und 917. Bau- und 918. Bau- und 919. Bau- und 920. Bau- und 921. Bau- und 922. Bau- und 923. Bau- und 924. Bau- und 925. Bau- und 926. Bau- und 927. Bau- und 928. Bau- und 929. Bau- und 930. Bau- und 931. Bau- und 932. Bau- und 933. Bau- und 934. Bau- und 935. Bau- und 936. Bau- und 937. Bau- und 938. Bau- und 939. Bau- und 940. Bau- und 941. Bau- und 942. Bau- und 943. Bau- und 944. Bau- und 945. Bau- und 946. Bau- und 947. Bau- und 948. Bau- und 949. Bau- und 950. Bau- und 951. Bau- und 952. Bau- und 953. Bau- und 954. Bau- und 955. Bau- und 956. Bau- und 957. Bau- und 958. Bau- und 959. Bau- und 960. Bau- und 961. Bau- und 962. Bau- und 963. Bau- und 964. Bau- und 965. Bau- und 966. Bau- und 967. Bau- und 968. Bau- und 969. Bau- und 970. Bau- und 971. Bau- und 972. Bau- und 973. Bau- und 974. Bau- und 975. Bau- und 976. Bau- und 977. Bau- und 978. Bau- und 979. Bau- und 980. Bau- und 981. Bau- und 982. Bau- und 983. Bau- und 984. Bau- und 985. Bau- und 986. Bau- und 987. Bau- und 988. Bau- und 989. Bau- und 990. Bau- und 991. Bau- und 992. Bau- und 993. Bau- und 994. Bau- und 995. Bau- und 996. Bau- und 997. Bau- und 998. Bau- und 999. Bau- und 1000. Bau- und 1001. Bau- und 1002. Bau- und 1003. Bau- und 1004. Bau- und 1005. Bau- und 1006. Bau- und 1007. Bau- und 1008. Bau- und 1009. Bau- und 1010. Bau- und 1011. Bau- und 1012. Bau- und 1013. Bau- und 1014. Bau- und 1015. Bau- und 1016. Bau- und 1017. Bau- und 1018. Bau- und 1019. Bau- und 1020. Bau- und 1021. Bau- und 1022. Bau- und 1023. Bau- und 1024. Bau- und 1025. Bau- und 1026. Bau- und 1027. Bau- und 1028. Bau- und 1029. Bau- und 1030. Bau- und 1031. Bau- und 1032. Bau- und 1033. Bau- und 1034. Bau- und 1035. Bau- und 1036. Bau- und 1037. Bau- und 1038. Bau- und 1039. Bau- und 1040. Bau- und 1041. Bau- und 1042. Bau- und 1043. Bau- und 1044. Bau- und 1045. Bau- und 1046. Bau- und 1047. Bau- und 1048. Bau- und 1049. Bau- und 1050. Bau- und 1051. Bau- und 1052. Bau- und 1053. Bau- und 1054. Bau- und 1055. Bau- und 1056. Bau- und 1057. Bau- und 1058. Bau- und 1059. Bau- und 1060. Bau- und 1061. Bau- und 1062. Bau- und 1063. Bau- und 1064. Bau- und 1065. Bau- und 1066. Bau- und 1067. Bau- und 1068. Bau- und 1069. Bau- und 1070. Bau- und 1071. Bau- und 1072. Bau- und 1073. Bau- und 1074. Bau- und 1075. Bau- und 1076. Bau- und 1077. Bau- und 1078. Bau- und 1079. Bau- und 1080. Bau- und 1081. Bau- und 1082. Bau- und 1083. Bau- und 1084. Bau- und 1085. Bau- und 1086. Bau- und 1087. Bau- und 1088. Bau- und 1089. Bau- und 109

weiter Preis, Ehrenpreis und zweite goldene Medaille. ...

in Abteilung 2 für einheimische Dinge und Bier...

Gerichtszeitung.

Karlsruher Strafkammer. (Sitzung vom 28. November.)

Reichstag.

Berlin, 30. Nov. Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung...

auf die Grenzperre an sich, als auf ihre Handhabung...

Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky verliest eine Erklärung...

Minister v. Bobbielski weist den Abg. Scheibemann darauf hin...

Die landwirtschaftlichen Produkte haben allgemein die Tendenz...

Die Öffnung der Grenzen würde nicht nur schädlich, sondern auch untauglich sein...

herungen entsprächen nicht der Ordnung des Hauses.

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. v. Oldenburg (Folk.) führt die Fleischsteuerung auf die Kartellvereinbarung des Jahres 1904 zurück...

Arbeiterfeste.

Tabakarbeiter. Samstag, den 23. November, hielt der Verband der Tabakarbeiter bei Wehrlein hier sein diesjähriges Stiftungsfest...

Die Revolution in Rußland.

Eine heimliche Schlacht fand vorgestern zwischen den zur Revolution übergegangenenen und den Regierungstruppen im Gafen von Sewastopol statt.

Ein weiteres Telegramm meldet: Die Kasernen, wo sich die Meuterei verbarriadiert hatten, sind von treu gebliebenen Truppen besetzt worden.

Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten. Petersburg, 30. Nov. Wie aus Moskau, wo der Telegraphendienst durch Soldaten und pensionierte Telegraphisten besetzt wird...

Es gärt in der Armee. Warschau, 1. Dez. Unter den Soldaten des litauischen Garde-Infanterie-Regiments ist eine Meuterei ausgebrochen.

Mannschaften verlangten Freigabe eines arretierten Kameraden.

Letzte Post.

München, 30. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute die dritte Lesung der Wahlgesetze vor.

Berlin, 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Seniorensenats des Reichstages machte Präsident Graf v. Helldorf den Vorschlag...

Vereinsanzeigen.

- Karlruhe. (Sofialverein Laßalla.) Der am Sonntag, den 3. Dez., geplante Tanzabend findet nicht statt. ...

- 46. Landtagswahlkreis. (Durlach-Ellingen.) Am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen in Ellingen...

Briefkasten der Redaktion.

W. Sch. An. Das Benehmen des betr. Geschäftsmannes ist gewiß nicht schön zu nennen; aber andererseits war auch das Verhalten der in Frage kommenden Vertreter ein ziemlich ungehöriges...

Quittung.

Durlach. Für den Wahlfond sind weitere Beiträge eingegangen: Sammelliste Nr. 31 12,15 Mk.; Ungenannt 1 Mk.; Wahlmatten 2 Mk.; Summa 15,15 Mk.

Quittung.

Für den 46. Landtagswahlkreis sind eingegangen: 196,37 Mk. darunter vom Wahlverein 85,42 Mk., Volkshilfsverein 20 Mk., Kellereiung im Waldhorn 3,10 Mk., Sp. und A. 1 Mk., B. und U. C. 1 Mk., Sammelliste Nr. 20, 21, 22, 23 85,85 Mk., Dietershausen, Liste Nr. 16, 140 Mk., Grimmetersbach 15,51 Mk., Liste Nr. 26, 27 10 Mk., gesammelt auf dem Turnfest daselbst 2,40 Mk., Kellereiung in der Krone daselbst 3,11 Mk., Ochsenwetterbach, Liste Nr. 3, 8,50 Mk., Kleinheimbach, Liste Nr. 29, 9,20 Mk., Wittingen, Liste Nr. 11, 13,50 Mk., Wolfartsweiler 18 Mk., Liste Nr. 19 9,70 Mk., Kellereiung in der Lunde 5,90 Mk., Kellereiung 8 Mk., Wahlverein Wittingen 30 Mk., zusammen 292,48 Mk.

Verantwortlich im redaktionellen Teil für den Zeitungsartikel: Kol. Ueberficht, Bad. Polit. Reich, für die Rubriken: Aus der Partei, Soz. Rundschau, Gerichtszeitung, Badische Chronik, Aus der Reichsversammlung, Reichsboten, A. B. E. f. m. n.; für die Inserate: Karl Ziegler, Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund-Verlags in Karlsruhe.

Erstes Weihnachts-Angebot.

Freitag den 1. bis incl. Freitag den 8. cr.

1 Posten Glacé-Handschuhe gefüttert für Damen u. Herren Serie I 1.45 Serie II 1.95	1 Posten Damen-Glacé 2.45	1 Posten Regen-Regenschirme la. Galtelbe, feid. putteral, höflich mit edigen Wiener Metallgriffen. 5.45	1 Posten Herren-Sohlen gestrickt keine Wolle Paar 80	1 Posten Pier-Schürzen mit Krang und Satin Bolant 68	1 Posten Cashemünder rein Leinen mit Hohlraum 1/2 Dab. 1.45	1 Posten Brief-Cassetten 28	1 Posten Jugend-Schriften in elegant. Einband Band 45
Damenhemden Serie I mit gef. Basse 1.00	Beinkleider Serie I Schirring oder Blaus mit bef. Bolant 98	Jede Dame erhält beim Einkauf am Kleiderstofflager Puppen-Flecke gratis so weit Vorrat.			Negligee-Jacken Belgiqua mit Languette 1.10	Unterröcke mit Valenciennes, Einfügen und Spitzen 3.95	
Damen-Hemden Serie II gufer Cravonne m. handgef. Basse ob. Spitzenbesatz 1.35	Beinkleider Serie II mit Stiderei oder gebogt 1.45	15 Prozent Rabatt auf abgepaßte Teppiche in Velour und Axminster Tür- und Fenster-Vorhang-Garnituren Erbküch-Gardinen und Stores.			Negligee-Jacken Belgiqua mit reicher Stiderei 1.55	Anstandsrocke prima trafecht Belour Serie I 1.45	
Damen-Hemden Serie III la. Cravonne m. reichgeftideter Madetrappasse 1.95	Beinkleider Serie III la. Giffon mit reich. Stiderei-Bolant od. Vog. 1.95				Negligee-Jacken mit eleganter Verarbeitung 1.95	Extra schwer Serie II 2.35	
Herren-Artikel. Stiefkragen, diverse Facons, Leinen, 4fach, 1/2, Dab. 1.10, 95, 75 Pfg. Manschetten, diverse Formen Paar 65, 45, 35 Pfg. Servietten, bestickt und gefalt. Stück 70, 45, 35 Pfg. Oberhemden, glatt 1.95 mit Leinen-Einlag 2.95 mit Stiderei-Einl. 3.50 mit Rippe-Einlag 4.10	Kissen Satin doppelt mit Bolant 98 Bett-Heberwürfe, engl. Maß für 1 Bett 6.—, 4.50, 3.75, 2.90 engl. Maß für 2 Betten 16.—, 12.50, 9.50, 7.90 Erbstül für 1 Bett 18.50, 14.—, 12.30, 10.50 für 2 Betten 36.—, 28.—, 23.50, 18.50 Bett-Mittwand 84.—, 26.50, 25.— Erbstit für 2 Betten	Tischdecken. Wollplüsch mit Befurteilung oder Applikation 22, 18.50, 15.30, 8.50 bis 5.50 Luch, scho. Qual. mit Applikation in Luch od. Sammet 20.—, 18.—, 14.50 bis 9.20 Luch mit Befurteilung 4.90 Giltuch, 9.50, 8.25, 4.80 bis 1.90 Gantaste, 6.80, 4.50, 3.90, 2.75 1.45 Tischdecken in reichhaltigster Auswahl.	Sammet-Kissen mit dopp. Satin-Bolant 2.80 Bettvorlagen, große Vorlage in verschiedenen Bebarien 8.50, 6.90, 4.50, 2.00, 1.50 Pelle, große Regenfell, weiß u. grau, gefüttert. Stück 7.50, 6.25 nur so lange Vorrat. Kissen, großes Sortiment in Satin, Sammet oder Seide mit Kapot oder Dauneneinlage.	Bett- und Tischwäsche. Kissenbezüge mit Einlag 75 Pfg. Kissenbezug mit Säumchen und breitem Stiderei-Einlag 1.20 Kissenbezüge, la. Cravonne handgeftidert 1.80 Paradekissen mit Einfügen od. Stiderei-bolants 5.45 bis 1.95 Damastbezüge, schön weit u. lang 3.25 Betttücher, 150/225, gutes Galtel. 2.20 Betttücher, 180/225, extra schweres Galtelinen 2.90 Oberbetttücher, gebogt 2.95 Tischtücher, 115/150 weiß Jacquard 1.45 la. Galtelinen, 110/150 1.95 Reinleinen Jacquard, 115/150, sämtlich gesäumt 2.45			
Kravatten. Diplomaten Serie I St. 383 St. 1.00 und " II " 483 " 1.30 Regattes " III " 753 " 2.10	Unterrocke. Ein großer Posten Luch-Unterrocke mit Bolant und Kressenbesatz Stück 1.65 2.95 3.75 Ein großer Posten schwarze Banella-Wäcker mit breitem Plüsch-Bolant, warm gefüttert " " " " " " " " 3.75	Blusen. 3 Serien Galtellanell-Blusen, schöne Streifen und Karos Serie I 1.65 Serie II 2.25 Serie III 2.95	Abend-Capes, extra lang, schöner doppelt. Stoff in vielen Farben, regulärer Wert Mt. 24.— jetzt 13.50	10% Rabatt auf Herrenwesten in Stoff, Samt und Seide.	10% Extra-Rabatt auf Thegedecke.		

Geschwister Knopf.

Durlach.
Die Bürgerauswahl.
Parteilosen
Die Wählerliste für die in Durlach stattfindende
Bürgerauswahl
liegt von Montag den 4. Dezember ds. J. bis Montag den 11. Dezember, werktags vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr sowie am Sonntag den 10. Dezember vormittags von 11-12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht auf. Innerhalb dieser Zeit kann Einsicht genommen und können Einsprüche vorgebracht werden; spätere Einsprüche bleiben unberücksichtigt.
Wählen darf nur, wer in der Wählerliste steht.
Wahlberechtigt sind alle männlichen Einwohner welche Angehörige des Deutschen Reiches sind, sowie im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden, welche seit zwei Jahren
a) Einwohner der Gemeinde sind;
b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben;
c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben;
d) in einer badischen Gemeinde Gemeindegeld zu zahlen haben, beziehungsweise in einer unlagereichen Gemeinde solche zahlen müssten, wenn die letztere Umlage erhoben würde.
e) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.
Parteilosen!
Um sein Wahlrecht nicht verlustig zu gehen, sehe jeder in der Wählerliste nach oder lasse nachsehen. Von Montag, den 4. Dez. ab wird dieselbe in folgenden Wirtschaften aufgelegt: „Darmstädter Hof“, „Ramm“, „Schwan“ sowie in den Feinschmelzereien von Pfister und Waser.
4606
Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Sozialdemokr. Verein Freiburg i. B.
Samstag den 2. Dezember, abends punkt halb 9 Uhr, bei „Canto“ (Stadt Welfort)
Mitgliederversammlung.
Des weiteren geben wir bekannt, daß die
Jahreswende-Feier
am Sonntag den 31. Dezember stattfindet. Programme, welche zu freiem Eintritt berechtigen, sind bei allen bekannten Genossen zu haben. Preis im Vorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. Wir bitten die Genossen, den Vorverkauf eifrig zu betreiben. Auch erlauben wir Genossinnen und Genossen, denen es möglich ist, Gaben für die Verköstigung anzubringen und zu spenden. Wir appellieren an alle Genossen, dafür zu sorgen, daß die Jahreswende-Feier einen würdigen Abschluß des ereignisreichen Jahres bildet.
Der Vorstand.

Gesangverein „Lassallia“
Unsere Mitglieder zur Kenntnis, das wir, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre, an kommenden Weihnachten eine Kinder-Bescherung mit Kinderchor veranstalten werden. Wir richten daher die Bitte an unsere verehr. Mitglieder, welche Kinder haben, die an dem Chor teilnehmen können, dieselben Samstag Mittag 3 Uhr mit ihrem Lieblingsspielzeug in unsern Vereinslokal zu schicken. Bitte zur Einzeichnung der an der Bescherung teilnehmenden Kinder liegen im Vereinslokal „Wilhelmshof“, Karlsruherstr. 23, 4. Et., Schützenstr. auf, auch werden dabei freiwillige Gaben entgegengenommen.

Ortskrankenkasse Durlach.
Rechnungsabschluss für das Jahr 1904
(1. Mai bis 31. Dezember.)

Einnahmen.	Mk.	119.18
Zinsen		
Beträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer	26 538.16	
Erfah. für Nebenleistungen	103.15	
Verkaufleistung von Berufsvereinigungen	284.58	
Zurückgezogene Kapitalien	1 800.—	
Voranschlag der Gemeinde	1 000.—	
Sonstige Einnahmen (darunter Mk. 2 187.54 Refundation der ehem. Dampfsegelei)	2 804.45	
	Mk.	32 089.45
Ausgaben.	Mk.	4 181.—
Für ärztl. Behandlung	1 601.88	
Für Arznei und sonstige Heilmittel	4 292.75	
Krankengelder an Mitglieder	193.24	
Krankengelder an Angehörige	171.—	
Unterstützung an Wöchnerinnen	140.—	
Sterbegelder	4 597.95	
Arz- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	938.69	
Krankenunterstützung durch andere Kassen u. Unfallzulagen	9 586.42	
Kapitalanlagen	1 000.—	
Rückzahlung an die Gemeinde	1 580.90	
Verwaltungsausgaben, persönl. Verwalt. Ausgaben, jährliche	751.56	
Sonstige (darunter Mk. 701.90 für Inventar)	1 851.08	
	Mk.	86 571.28
Ueberschuß der Einnahmen über den Ausgaben	Mk.	1 518.17
Vermögensausweis:		
Aktiva.	Mk.	1 518.17
Kassenbestand am Jahresschluß	7 760.42	
Refundation in Wertpapieren und Sparcasseneinlagen	75.—	
Guthaben bei Berufsvereinigungen	Mk.	9 359.59
Passiva:	Mk.	—
Kasse	—	
Vermögensstand am 1. Januar 1905	Mk.	9 359.59
Durlach den 20. November 1905.	Mk.	4602.2

Ortskrankenkasse Durlach.
Vorstand: Deitze.

Aufbruch.
Drama in 3 Akten von August Müssele.
Preis Mk. 1.50.
Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Der Verfasser lebt in Karlsruhe.
4608

Ein bereits noch neues
Fahrrad
billig zu verkaufen bei 4607.3
Adolf Schmidt, Sagsfeld.
Freie Turnerschaft Karlsruhe
Montag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr im Vereinslokal Restaurant „Möhrlein“, Kaiserstr. 13.
Verammlung der Männer-Abt.
Vortrag: Turngeschichte. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.
4613

Lebensmittelbedürfnis und Produktiv-Verein Pforzheim.
empfehlen billigt:
la. mageres Dürrfleisch
Bauchspeck u. Nippchen
Stuttgarter Preiskopf
weiß und rot
Stuttg. Pfefferwürste
per Stück 12 g
Blut-, Leber- und Mettwurst,
Süßbücklinge
und
Kieler Syprotten
per 1 Pfd. 60 Pfg.
Bismarckheringe
Del-Gardinen
u. **Anchovis**
zu Packwecken.
Kaisermehl 00,
Citronat u. Orangeat
und alle Sorten
Rosinen.
Ferner
gute Weiß- und Rotweine
von 45 g bis 1/2 Flasche
Anis-, Pfefferminz-, Anz-, und Bergamotte-Siköre
sowie
Arc, Rum und Schlummer-Punsch
4608 Der Vorstand.

Emil Gehri,
Uhrmacher,
Freiburg i. B., Merianstr. 2.
empfehlen sein Lager in
Taschenuhren, Regulateuren
Wanduhren, Freischwinger, Wecker
Uhrketten usw.
Reparaturen
prompt und billig.
Mehrjährige Garantie

Apollo-Theater.
Täglich grosse
Variété-Vorstellung.
Anfang wochentags abends 8 Uhr.
Einem titl. Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach Karlsruhe.
Georg-Friedrichstr. 18,
verlegt habe. Empfehle mich bei vor-
kommenden Schlosser- u. Arbeiter-
Fahrad- und Nähmaschinen-
Reparaturen.
Peter Alsenz,
Mechaniker und Schlosser,
Georg-Friedrichstr. 18, Karlsruhe.

Taschentücher
in 4504
hervorragender Auswahl.
Stiekkaufträge für Weihnachten
erbitte rechtzeitig
Leopold Kölsch,
Weiss & Kölsch Detail,
211 Kaiserstr. 211.

Günstigste
Geld-Lotterie
Ziehung stcher 16. Dezember
2 152 Bargev. u. Abzug Mk.
42,000
1. Hauptgew. Mk. 10,000
2. Hauptgew. Mk. 5,000
4 à 1000 = 4,000
6 à 500 = 3,000
30 à 100 = 3,000
60 à 50 = 3,000
150 à 20 = 3,000
1900 à 10 u. 5 M. = 11,000
11 Lose 10 Mk.
LOS 1 Mk. Porto u. Liste 80 Pfg.
versendet: 4937
General-Agent,
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15.

Keine Belästigung durch Reisende.
Der trums
bekun-
rung
Babst
Zentr
unbest
An
dii d
gemei
tionen
samml
Zentr
deren
lichter
werden
tum i
Kräfte
nern i
machte
Gebra
Der
trums
bekun-
rung
Babst
Zentr
unbest
An
dii d
gemei
tionen
samml
Zentr
deren
lichter
werden
tum i
Kräfte
nern i
machte
Gebra